



„Herausforderungen und Chancen der Kooperation zwischen öffentlicher Verwaltung, lokalen Akteuren und Bevölkerung, im Rahmen europäischer Stadtentwicklung“

Prof. Dr. phil. Martin Becker, Katholische Hochschule Freiburg/i.Br.

5. Internationale Tagung Soziale Arbeit und Stadtentwicklung

Workshop 21. Juni 2019 in Muttenz

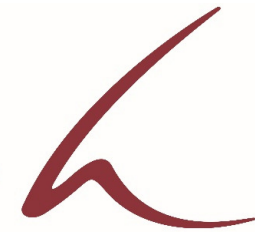
„Kooperation zwischen öffentlicher Verwaltung, lokalen Akteuren und Bevölkerung im Rahmen europäischer Stadtentwicklung“



Fonds européen de développement régional
(FEDER)
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
(EFRE)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



Workshop

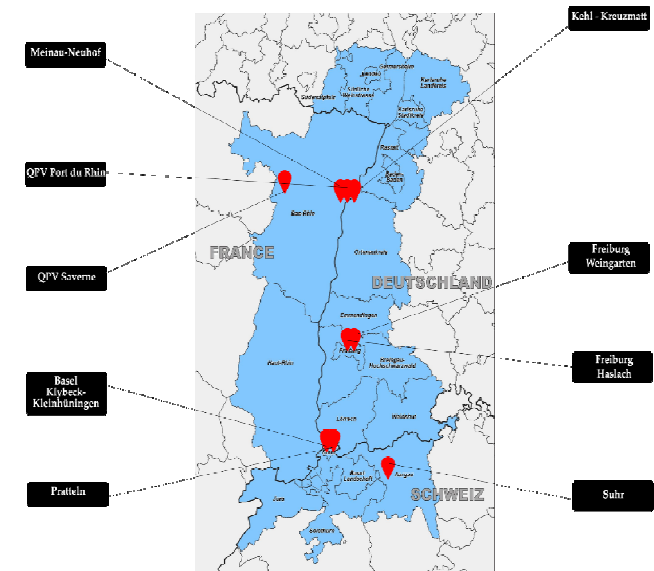
„Kooperation zwischen öffentlicher Verwaltung, lokalen Akteuren und Bevölkerung im Rahmen europäischer Stadtentwicklung“



Aufbau / Programm

- 09:30-10:15 Uhr Impulsvortrag, Prof. Dr. phil. Martin Becker / KH Freiburg
- 10:30-11:30 Uhr ExpertInnen-Runde (Marianne Panel / Saverne; Dr. Daniel Rüetschi / Suhr; Gerhard Kiechle / Freiburg; Rudolf Kothmeier / Offenburg, Moderation: Prof. Dr. Jürgen Kegelmann / HS Kehl)
- 11:30-12:30 Uhr Plenums-Runde (Moderation: Dr. Clemens Back / Freiburg)

MARGE-Motto: „Vielfalt entdecken – Innovation schaffen“





Impulsvortrag

„Herausforderungen und Chancen der Kooperation zwischen öffentlicher Verwaltung, lokalen Akteuren und Bevölkerung, im Rahmen europäischer Stadtentwicklung“

Aufbau / Themen:

- Gesellschaftliche Herausforderungen
- Politische Leitlinien und Programme
- Zukunftsanforderungen an öffentliche Verwaltungen
- Verwaltungskulturen in grenzüberschreitender Perspektive
- Empfehlungen für nachhaltige Kooperation zwischen Kommune und lokalen Akteuren
- Empfehlungen für den Einbezug der Bürgerschaft





Gesellschaftliche Herausforderungen von Stadt-/Quartierentwicklung

Rahmenbedingungen und deren Veränderungen:

- Politische und wirtschaftliche Veränderungen (Globalisierung vs (Re)Nationalisierung; Postdemokratie + Populismus; Entindustrialisierung + Tertiarisierung)
- Demografischer Wandel (Alterung-Entjüngung-Bev.-Schrumpfung/-Wachstum-Migration)
- Soziokultureller Wandel (Pluralisierung + Individualisierung; Selbstbestimmung + Selbstverwirklichung; Diversity)
- Ökologischer Wandel (Klimaveränderung)





Gesellschaftliche Herausforderungen von Stadt-/Quartierentwicklung

Konsequenzen und Fragestellungen:

- Chancen und Risiken politischen und wirtschaftlichen Strukturwandels
Tertiarisierung: Vereinbarkeit von Wohnen und Arbeiten;
Populismus + Rassismus: gesellschaftliche Spaltungen
 - Chancen und Risiken des demografischen Wandels
Konträre Interessen und Perspektiven von Jung und alt! Generationenvertrag?
Infrastruktursicherung!
 - Konsequenzen des soziokulturellen Wandels
Egozentrismus und Distinktion!
gesellschaftliche + geografische Spaltung der Stadtgesellschaften?
 - Konsequenzen des ökologischen Wandels
Genügend saubere Luft, Wasser und Boden?
Wetterextreme, wie Stürme, Überschwemmungen und Hitzewellen!
Ökologischer Städtebau für lebenswerte Städte! Fahrverbote?
- Erfordern Anpassungsfähigkeit, Innovationsbereitschaft und Beteiligung als demokratische Grundlage





Gesellschaftliche Herausforderungen und deren Konsequenzen:

Akronym beschriebener Phänomene: „VUCA-World“

Volatilität: starke Schwankungen von Trendentwicklungen vgl. Aktienkurse

Uncertainty: Unsicherheit / Unberechenbarkeit von Entwicklungen erschwert Planungen

Complexity: Komplexität der Zusammenhänge, bei zahlreichen wechselseitigen Einflussfaktoren, ermöglicht keine einfachen Erklärungen

Ambiguity: Mehrdeutigkeit angesichts zahlreicher und unterschiedlicher Perspektiven ersetzt vermeintlich „objektive Wahrheit“

(vgl. Mack, O./Khare, A./Krämer, A./Burgartz, T., 2016)



Politische Leitlinien und Programme zur Stadt-/Quartierentwicklung:

auf globaler Ebene

- ✓ Lokale Agenda 21: Rio, Aalborg, Lissabon, NY, Johannesburg...
- besondere Bedeutung der Kommunen für nachhaltige Entwicklung (Art. 28)

auf europäischer Ebene

- ✓ Leipzig Charta der EU 2007, ESF, URBACT 2011, ...
- Nachhaltigkeitsstrategie für wirtschaftliche Prosperität, sozialen Ausgleich + gesunde Umwelt
- integrierte Stadtentwicklungspolitik, durch Koordination sektoralen Politikfelder
- Koordination + Moderation innerhalb Kommunalverwaltung, zw. Kommunalverwaltung und lokalen Akteure und Einbezug und aktiver Beteiligung der Bürgerschaft

auf nationaler Ebene; Stadt(teil)entwicklungsprogramme wie in...

- ✓ CH: projets urbaines,
- ✓ D: Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt",
- ✓ F: politique de la ville.





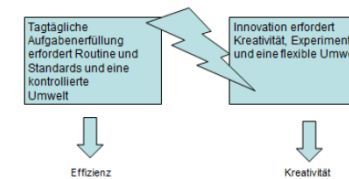
Zukunftsanforderungen an öffentliche Verwaltungen:

- Strategisches Verwaltungshandeln
- Personalentwicklung u.a. zur Bewältigung des Fachkräftebedarfes
- angemessene Steuerungsinstrumente inkl. Bürgerbeteiligung
- Netzwerkarbeit und gelingende Kommunikation / Interaktion
- Bewältigung der Digitalisierung
- Fehlerfreundlichkeit und Changemanagement

(vgl. Kegelmann: Zukunft der Verwaltung, in: Kegelmann/Martens (Hrsg., 2013: 245-260)

Das Innovationsdilemma in der Organisation

Hochschule für öffentliche
Verwaltung Kehl
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



Prof. Dr. Kegelmann

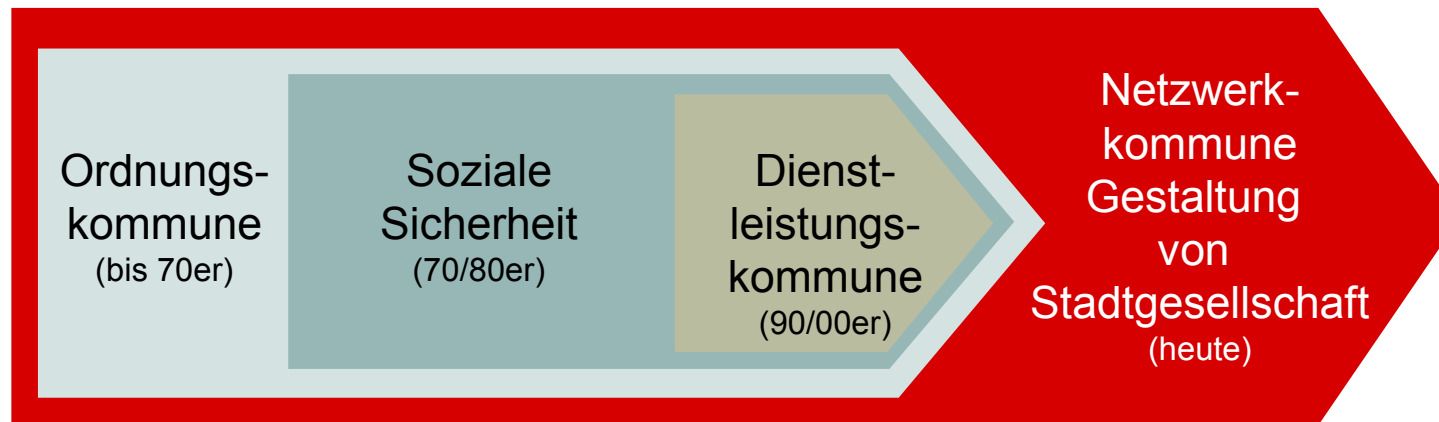
Innovationsdimensionen Eine innovative Organisation

Hochschule für öffentliche
Verwaltung Kehl
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



Prof. Dr. Kegelmann

Entwicklung der Kommunalverwaltung



Kernthemen:

Ordnungsverwaltung und Bürger als Untertan

Leistungsverwaltung und Bürger als Leistungsempfänger

Dienstleistungsverwaltung und Bürger als Kunde

Netzwerkverwaltung und Bürger als Mitgestalter (BE/BB)

Verwaltungs- vs. Innovationslogik



- | | | |
|---|---|---|
| • ziemlich hierarchisch | ↔ | • Heterarchisch |
| • ziemlich spezialisiert | ↔ | • Ganzheitliches, vernetztes Denken |
| • ziemlich formal | ↔ | • informal |
| • ziemlich „monologisch“ | ↔ | • Dialog/Kommunikation |
| • ziemlich kontroll- und sicherheits-orientiert | ↔ | • Mut für das „Offene“ und das Experiment |

Fazit: Es gibt einen Widerspruch zwischen klassischer Verwaltungs- und Innovationslogik



Verwaltungskulturen in grenzüberschreitender Perspektive:

	Skala der Merkmalsausprägung (zwischen den jeweiligen Polen)						
Kriterien	nationale Zuordnung						
Kommunikationsstil	implizit	F			CH	D	explizit
Faktor Zeit	polychron	F			CH	D	monochron
Handlungsorientierung	Person	F	CH			D	Aufgabe
Differenzierung	Einheit	F			D	CH	Vielfalt
Diskursorientierung	Dissens		F	D		CH	Konsens
Machtdistanz	hoch	F		D		CH	niedrig
Problemlösung	zirkulär	F	CH			D	linear

Kulturelle
Basisausprägungen
nationaler
Verwaltungskulturen nach
Kriterien (inter-)kultureller
Differenzierung
(Joachim Beck 2013)

Quelle. Beck, Joachim (2013: 376): Transnationale Verwaltungskultur? Ergebnisse einer Befragung zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein. In: Kegelman/Martens (Hrsg. 2013: 369-392): kommunale Nachhaltigkeit. Baden-Baden: Nomos.



Empfehlungen für nachhaltige Kooperation zwischen Kommune und lokalen Akteuren sowie zum Einbezug der Bürgerschaft:

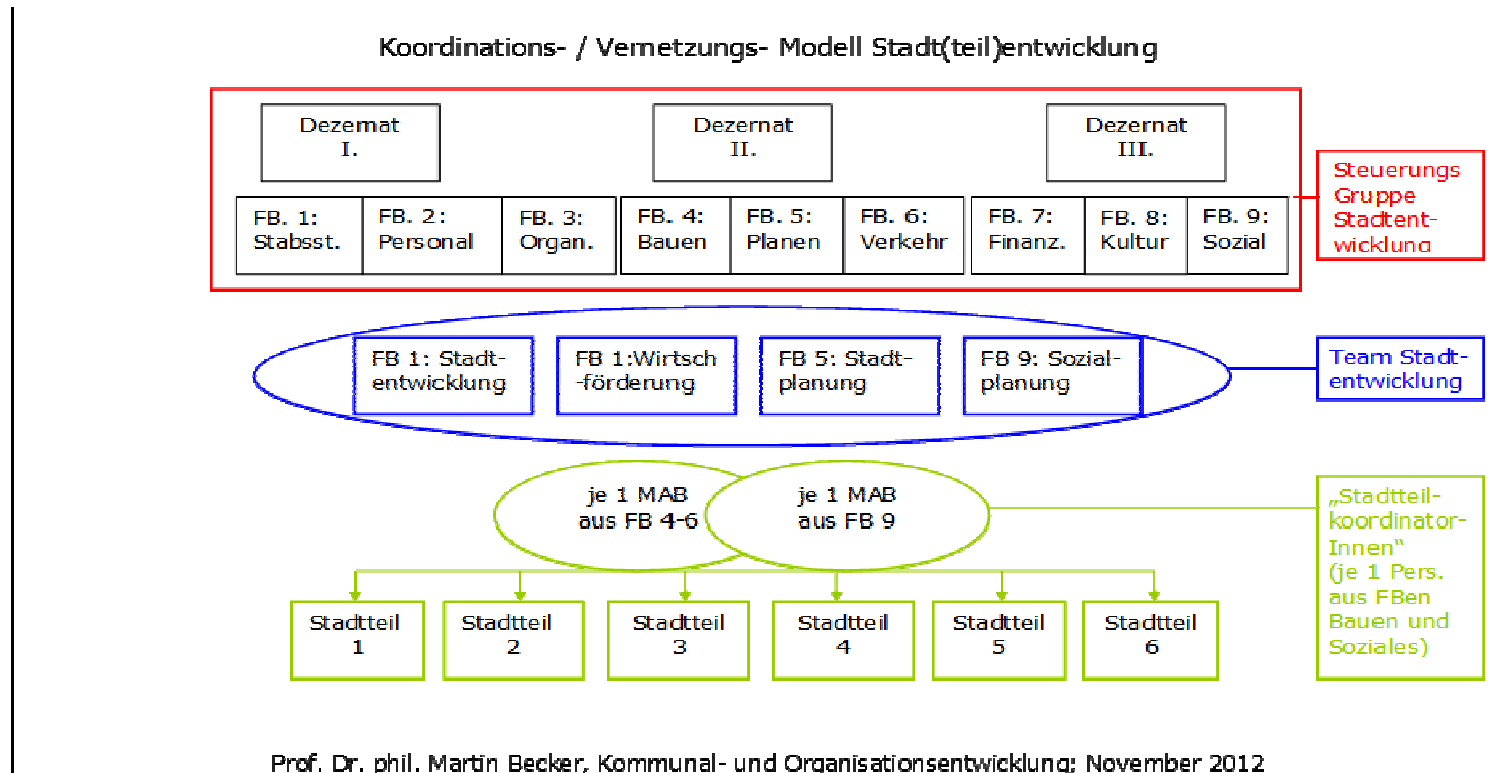
1. Integriertes Entwicklungskonzept
2. Konsequente Quartierorientierung
3. Kontinuierliches Stadt(teil-)Monitoring
4. Ernsthafte Bürgerbeteiligung
5. Gelegenheiten für Begegnung und Engagement
6. Vernetzung und Ressourcenerschließung
7. Transparenz und schrittweises Vorgehen
8. Öffentlichkeitsarbeit
9. Verstetigung und Kooperation
10. Anerkennungskultur

vgl. Becker, Martin 2016: 238-247





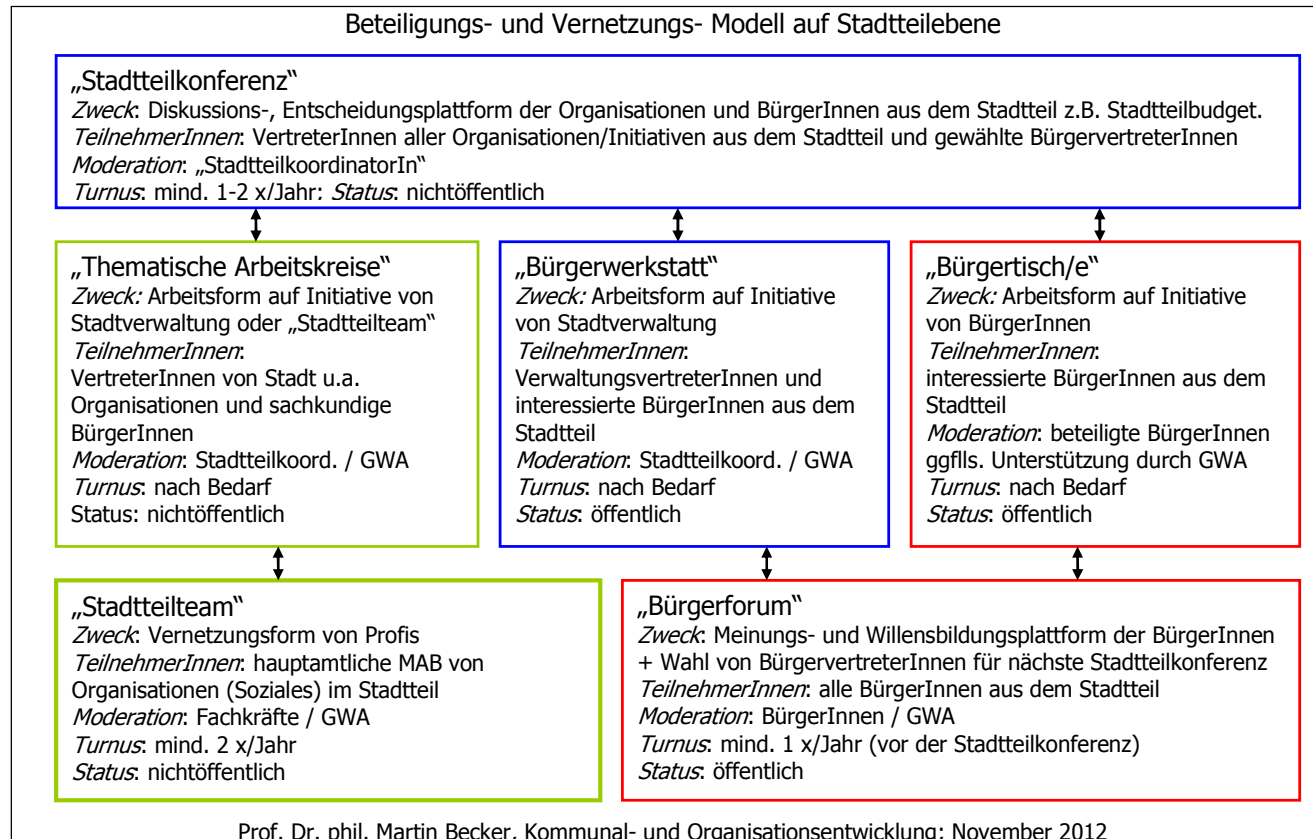
Koordinations- und Vernetzungsmodell Stadt(teil)entwicklung:



Quelle: Becker, Martin (2014: 148): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.



Beteiligungs- und Vernetzungsmodell auf Stadtteil-/Quartierebene:



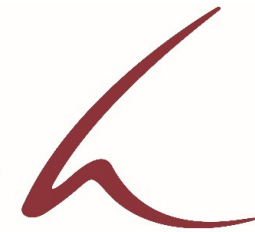
Anmerkungen:

rote Rahmen: Von BürgerInnen initiierte und selbstverantwortlich gestaltete Beteiligungsformate;

blaue Rahmen: von der Kommunalverwaltung „Top Down“ eingesetzte Beteiligungsformate;

grüne Rahmen: Vernetzungsgremien von Organisationen und Fachkräften

Quelle:
Becker (2014: 149)



Workshop

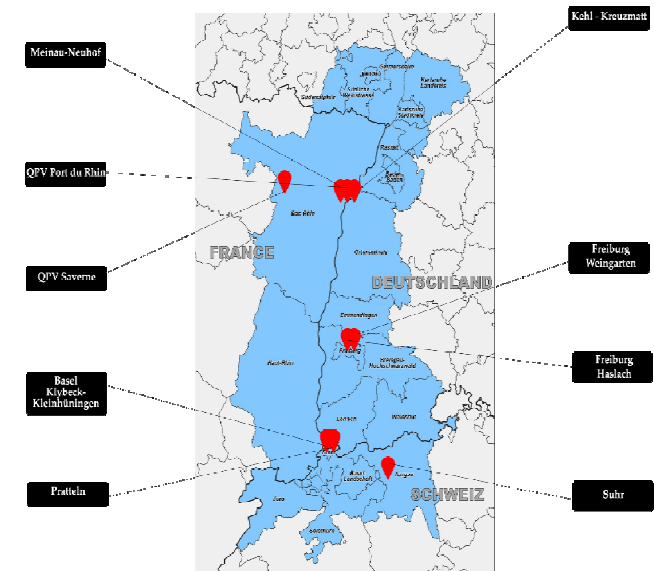
„Kooperation zwischen öffentlicher Verwaltung, lokalen Akteuren und Bevölkerung im Rahmen europäischer Stadtentwicklung“



Aufbau / Programm

- ✓ 09:30-10:15 Uhr Impulsvortrag, Prof. Dr. phil. Martin Becker / KH Freiburg
- 10:30-11:30 Uhr ExpertInnen-Runde (Marianne Panel / Saverne; Dr. Daniel Rüetschi / Suhr; Gerhard Kiechle / Freiburg; Rudolf Kothmeier / Offenburg, Moderation: Prof. Dr. Jürgen Kegelmann / HS Kehl)
- 11:30-12:30 Uhr Plenums-Runde (Moderation: Dr. Clemens Back / Freiburg)

MARGE-Motto: „Vielfalt entdecken – Innovation schaffen“



Fonds européen de développement régional
(FEDER)
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
(EFRE)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra